

# **Studiengang Kunsttherapie, Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie**

Verein zur Förderung der Anthroposophischen Kunsttherapie  
Schillerstrasse 20 • CH-4053 Basel • [info@studiengang-kunsttherapie.ch](mailto:info@studiengang-kunsttherapie.ch)  
[www.studiengang-kunsttherapie.ch](http://www.studiengang-kunsttherapie.ch)

Der Studiengang wird getragen vom gemeinnützigen  
„Verein zur Förderung der Anthroposophischen Kunsttherapie, Fachrichtung Malen und Gestalten“

Dieser Verein ist verantwortlich für die materielle Basis der Ausbildung.

## **Leitbild**

Die Initiative für eine neue anthroposophische Ausbildung als Antwort auf konkreten Bedarf an Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen, die anthroposophische Maltherapie lernen wollen und konkreten Bedarf seitens von Patienten, die anthroposophische Kunsttherapie, Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie, besuchen wollen

## **Die Initianten**

Wir nehmen die raschen, tiefgreifenden Veränderungen in Gesellschaft und im einzelnen Menschen wahr und damit auch die Komplexität heutiger Erkrankungen.

Auf der Grundlage der anthroposophischen Geisteswissenschaft können wir auf spezifische Erkrankungen oder Krisen in der individuellen Biographie gezielt eingehen.

Wir sind aus Erfahrung überzeugt von der Notwendigkeit dieses Ansatzes.

Wir kommen der wachsenden Nachfrage nach einer besonderen medizinischen Kunst- und Maltherapie entgegen.

Wir sind bestrebt in dieser Ausbildung hauptsächlich die beiden Ansätze weiterzugeben, die Margaretha Hauschka und Liane Collot d'Herbois in Zusammenarbeit mit Ita Wegman entwickelt haben. Wir pflegen diese Ansätze und entwickeln sie nach Möglichkeit weiter.

## **Die Studierenden**

Die Studierenden bringen ein grosses Interesse an der anthroposophischen Menschenkunde wie an der Erarbeitung und Weiterentwicklung kunsttherapeutischer Fähigkeiten mit.

Sie suchen einen therapeutischen Ansatz, der auf einer differenzierten, methodischen Wahrnehmungsschulung aufbaut.

Sie befähigen sich, vertiefte Kenntnisse und erarbeitete künstlerische Fähigkeiten zusammen mit der gründlich geübten Phänomenologie zu einer eigenständigen Diagnostik und individuellem therapeutischem Handeln zu entwickeln.

Sie erfahren in begleiteten Praktika und in Hospitationen die praktische Anwendung und eignen sich so individuell die therapeutische Befähigung an.

Sie schaffen sich ihren Arbeitsplatz mit eigener Initiative und den Interessen des Arbeitsfeldes entsprechend. sie sind geschult, ihren Ansatz auch in fremden, ungewohnten Umgebungen sinnvoll einbringen zu können.

## Der Bezug zum Umfeld

Die Ausbildung ist so konzipiert, dass sie den allgemeinen Ansprüchen, wie sie von staatlicher Seite an den Therapeutenberuf gestellt wird, entspricht, in der Schweiz und weltweit

Wir suchen ~~auch~~ die interprofessionelle Zusammenarbeit im Bereich Künstlerische Therapien.

Wir setzen uns zum Ziel, diese Therapieformen sowohl in der Schweiz als auch international zu unterstützen und zu stärken.

Wir suchen deshalb die Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Schulen dieser Richtungen.

Wir unterstützen Forschungsarbeiten, die das Verständnis dieser Therapien fördern und Einblicke in deren Wirksamkeit geben.

## Indikatoren zu Hauptaussagen des Leitbildes

### Ziele

Unser Ausbildungskonzept entwickelt sich als Lern- und Lebenserfahrung mit Blick auf die gesellschaftlichen Anforderungen und Bedürfnisse.

- In Ausbildung Eigenwahrnehmung und Transfer anregen
- Thema Kommunikation in Ausbildung und Fortbildung
- Thema Ausbildung als Schulungsweg

Wir leisten unseren Beitrag zu einem menschengerechten Kulturleben und zur Förderung benachteiligter und erkrankter Personen durch klar positionierte Ausbildungsgänge.

menschengerechtes Kulturleben, Förderung benachteiligter und erkrankter Personen:

- Bedarfsgerechte Ausbildungen (z.B. aktuelle Erkrankungen)
- Menschenkunde, Dreigliederung
- Selbstwirksamkeitskultur, vom Opfer zum Gestalter werden, vom Patienten zum Akteur
- Kommunikation nach aussen, Kommunikation mit Ärzten und anderen Professionen des Gesundheitswesens

Wir verstehen Interprofessionalität als Chance und Herausforderung, als zentralen Bestandteil unserer gemeinsamen Kultur.

Interprofessionalität:

- Gemeinsamer Unterricht, Gesprächsgruppen
- Curriculum entwickeln, andragogische Leitideen aus Menschenkunde, Lehrmittel-Umsetzung (→ 1 Tag einer Retraite)
- Kontakte pflegen mit ähnlichen Kunsttherapierichtungen (a t k a)
- Interprofessionelle Weiterbildungs-Angebote für Berufstätige

Wir besitzen eine vertrauenswürdige Organisationsstruktur, die dem Studiengang einen ideellen, organisatorischen und finanziellen Mehrwert bietet.

- Verlässlichkeit nach aussen und innen
- Transparente Organisationsstruktur
- Gemeinsame Beschlussfindung
- Loyalität gegenüber der gemeinsamen Idee und den KollegInnen
- Transparenz untereinander
- Ebenbürtigkeit im Kollegium

- Angemessene Studiengebühren
- Gerechte Bezahlung der Studiengebühren
- Angemessene Entschädigung der Mitarbeitenden
- Ideell: soziale Struktur

Wir bewirken Interesse an unserem Ausbildungsangebot durch effiziente und professionelle Kommunikationsformen.

- Ansprechende, informative, klare Webseite
- Verlässlichkeit der Informationen
- Trägerverein pflegen
- Interessentenkreis / Freundeskreis pflegen

## Handlungsauftrag

Wir stehen als Zusammenschluss verschiedener Malrichtungen/Malströmungen für künstlerische und therapeutische Aus- und Weiterbildungen und erreichen durch deren Vielfalt zeitgemässe Lernerfahrungen.

- Mit mehreren Vertiefungsrichtungen (Spezialisierung auf eine therapeutische Richtung) und gemeinsamen Unterrichtsstunden
- Mittels Interprofessionalität
- Durch problemorientiertes Lernen
- Durch lösungsorientiertes Lernen
- Durch Vernetzung
- Durch die Pflege von Lernschritten u.a. nach Coun van Houten
- Peer to Peer bei Selbstlernaufgaben und im Unterricht

Wir verstehen uns als aktive Teilhaber des schweizerischen Bildungswesens mittels anerkannter Modulangebote und Abschlüsse.

- Qualitätsanerkennung durch eduQua / Oda KSKV/CASAT / EA
- Anerkannte Ausbildung für Stipendiengelder
- Unterstützung der Höheren Fachprüfung für Kunsttherapie HFP
- Mitgestaltung im Berufsverband SVAKT

Unsere Absolventinnen und Absolventen sind fähig, den wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes und den Vorgaben von Organisationen der Arbeits-welt und Registrationsstellen professionell und innovativ zu entsprechen.

- Der Studiengang erfüllt die Vorgaben der Oda ARTECURA  
Die Studienabgänger / die Studienabgängerinnen
  - können auf dem Arbeitsmarkt bestehen
  - entdecken Bedürfnisse, Nischen
  - entwickeln Projekte zu Zeitanforderungen
  - sind auch in nicht anthroposophischen Einrichtungen geschätzt
  - sind interprofessionell geschult

Wir stehen in regelmässigem Austausch mit anderen Ausbildungen unseres Berufsfeldes. Wir setzen uns für die öffentliche Berufsanerkennung ein und arbeiten verantwortungsvoll in Fachverbänden mit.

VertreterInnen der Neuen Maltherapieausbildung sind Mitglieder und/oder Teilnehmende an Angeboten der

- der Europäischen Akademie EA
- dem Schweiz.Verband für anthrop. Kunsttherapie SVAKT
- der Oda ARTECURA
- nicht anthroposophischer Kunsttherapieverbände

## Handlungsgrundsätze

Wir orientieren uns am anthroposophischen Menschenbild und pflegen es im heutigen Kontext.

Was macht eine Ausbildung zu einer anthroposophischen Ausbildung?

- Die Studierenden erfahren die Beziehungen der künstlerischen Elemente zu den menschlichen Gliederungen (3er, 4er, 5er, 7er, 12er)
- Die Gliederungscharakteristiken können in der Kunst erlebbar gemacht werden
- Die Studierenden werden befähigt, Einseitigkeiten am Laien erkennen zu können
- Die Menschen in der Kunst aktiv werden lassen
- Die Studierenden erleben dadurch einen Gesamtzusammenhang, kosmische Ordnung, Spiritualität
- Anthroposophie antwortet auf Lebensfragen der Studierenden und fördert den Entwicklungsgedanken

Wir befähigen Studierende durch den lebendigen Austausch in gemeinsamen Modulen zu einer Haltung von Interesse und Wertschätzung gegenüber anderen Fachrichtungen und Denkansätzen.

Die Studienabgänger / die Studienabgängerinnen

- können auf dem Arbeitsmarkt bestehen
- schaffen sich ihren eigenen Arbeitsplatz
- entdecken Bedürfnisse, Nischen
- entwickeln Projekte zu Zeitanforderungen
- sind auch in nicht anthroposophischen Einrichtungen geschätzt
- sind interprofessionell geschult

Wir pflegen künstlerische Betätigung als Unterrichtsmethode und als zentrale Ressource unserer Absolventinnen und Absolventen.

- Die Studierenden erfahren und reflektieren die Kunst in ihrer Wirksamkeit auf den Menschen
- In der künstlerischen Betätigung schulen die Studierenden ihre Eigenaktivität
- Die theoretischen Grundlagen werden durch die Erfahrungen im künstlerischen Handeln vertieft.

Dieses Leitbild wurde am 4. März 2018 vom Vorstand und den Vereinsmitgliedern des Vereins zur Förderung der Anthroposophischen Kunsttherapie verabschiedet und in Kraft gesetzt.